



JUNGWILD SCHÜTZEN

# Jedes Leben zählt

Für Jäger ist es eine Selbstverständlichkeit, vor der Wiesenmahd alles zu unternehmen, um Kitze und anderes Jungwild sowie Gelege vor den rotierenden Messern zu schützen. Dabei gibt es eine ganze Reihe von technischen, duftenden, praktischen, mühsamen und einfallsreichen Wegen. Markus Wörmann hat acht Methoden zusammengestellt.

## Wildretter AS01 Pro

Die kleinste Variante der „AS-Baureihe“ aus dem Hause LARS Wildrettungssysteme ist speziell für den kurzzeitigen Einsatz bei der Kitz- und Wildrettung konzipiert. Eine Kombination aus Ton- und Lichtsignalen soll Rehwild zum Meiden der Flächen bewegen. Damit sich das Wild nicht daran gewöhnt, empfiehlt der Hersteller, maximal zwei Tage vor der Mahd die Geräte auszubringen. Um der

Gewöhnung entgegenzuwirken, lassen sich mehrere Programmstufen einstellen.

Die Schallabsonderung erfolgt dabei vertikal mit einer Lautstärke von 95 Dezibel (dB). Horizontal werden die Lichtsignale (LED-weiss) ausgesendet. Diese Kombination soll selbst Feldhasen zum Verlassen des Terrains bewegen. Der Hersteller gibt die Reichweite des Gerätes mit etwa 50 Metern an, demnach müsste man alle 100 Meter eines aufstellen. Die in Me-



FOTO: KARL-HEINZ VOLKMAR





### Ultra-Schreck

Eigentlich für die Wildschadensabwehr entwickelt, sendet dieser Ultraschallsender in der Nacht Töne im Bereich von 16 bis 40 KHz aus. Diese sind für das menschliche Ohr kaum hörbar. Für Wildtiere sind sie nicht nur weit vernehmbar, sondern laut Hersteller in direkter Nähe sogar schmerzhaft. Tonfrequenz, -folgen und -längen werden von einem Zufallsgenerator bestimmt, um einem Gewöhnungseffekt vorzubeugen.

Der Ultra-Schreck verfügt über eine Sende- und Ruhestellung, die hilft, Energie einzusparen. Als Quelle dient eine Weidezaunbatterie (9 Volt/55 Ah). Das Gerät wird an einen Holzpfahl geschraubt und in Richtung des vermuteten Wildwechsels aufgestellt. Es deckt in einem Radius von 180 Grad etwa 150 Meter Weide ab. Das Ultra-Schreck für 209 Euro ist denkbar einfach zu bedienen.

Bezug: Ferdl Polzer GmbH, Postfach 23, 35760 Sinn, Tel. 0 27 72/57 45-83, Fax -84, [www.polzergastro.de](http://www.polzergastro.de), [info@polzergastro.de](mailto:info@polzergastro.de)

tall-Optik gehaltenen Wildretter dürften aber nicht nur für das Wild, sondern auch für Menschen gut zu sehen sein. Bei einem Preis von 139 Euro (plus 9,95 Euro Versand) pro Gerät würde ein Diebstahl schmerzen.

Bezug: LARS Wildrettungssysteme, Gerhard Kneißl, Letten 1, 83670 Bad Heilbrunn, Tel. 0 80 46/18 83-43, Fax -42, [www.lars-wildretter.de](http://www.lars-wildretter.de), [info@lars-wildretter.de](mailto:info@lars-wildretter.de)

### Life Finder

Bereits seit einigen Jahren ist der „Life Finder“ auf dem deutschen Markt. Vielfach getestet und mit nachweisbarem Erfolg kann man mit etwas Übung Kitz im Umkreis von etwa 100 Metern im hohen Gras lokalisieren. Besser gesagt, der Suchende wird alles finden, was zum Beispiel

drei Grad Celsius wärmer ist als die Umgebung. Diese Temperaturempfindlichkeit lässt sich aber variieren. Das Gerät sollte in den frühen Morgenstunden eingesetzt werden, wenn der Boden recht kühl und das Gras feucht ist. Zu diesem Zeitpunkt heben sich Kitz am deutlichsten von der Umwelt ab.

Der Life Finder zeigt sowohl visuell über Leuchtdioden einen Fund an, als



auch akustisch über die mitgelieferten Ohrstecker. Ein inzwischen verbesserte Software zeigt noch schneller die Wärmequelle an, als es früher der Fall war. Der Preis liegt bei 650 Euro (inkl. Versand).

Bezug: Life Finder-Import, Eichheweg 6i, 24536 Neumünster, Tel. 0 43 21/69 02 54, [www.life-finder.de](http://www.life-finder.de), [info@life-finder.de](mailto:info@life-finder.de)

### Infrarot-Wildretter

Dieser Wildretter der Firma isa industrieelektronik GmbH besteht in der Grundversion aus einem Teleskopgestell, an dem sich zehn Infrarot-Sensoren befinden. Wie mit einer Balancierstange läuft der Jäger über die gefährdeten Flächen. Bei jedem Temperaturunterschied schlägt das Gerät Alarm.

Etwa sieben Meter erfasst der Infrarot-Wildretter. Bei größeren Flächen können dann einige Kilometer zusammenkommen. Hat man ordentlich seine Reihen auf der Grünfläche gelaufen, darf man sicher sein, nichts übersehen

zu haben. Allerdings empfiehlt auch dieser Hersteller, das Gerät vor allem in den Morgen- und Abendstunden einzusetzen, da die Temperaturunterschiede dann am größten sind. Der Preis liegt bei 1 230 Euro zuzüglich Versand in der Grundversion. Verschiedene Ausrüstungen wie Tragevorrichtung, Transportkoffer oder Ladegerät dürften noch hinzukommen.

Bezug: isa industrieelektronik, Huttschenreutherstraße 1, 92637 Weiden in der Oberpfalz, Tel. 09 61/6 70 84-0, Fax -30, [www.isaweiden.de](http://www.isaweiden.de), [info@isaweiden.de](mailto:info@isaweiden.de)



FOTO: CHRISTIAN SCHÄTZE



### Hagopur Kitz-Rettung

Mit einer Kombination aus olfaktorischen und optischen Vergrämungsmitteln arbeitet die Firma Hagopur. Der Inhalt ihrer Sprühflaschen basiert auf naturidentischen Duftstoffen, die der Ricke Gefahr signalisieren sollen. Der Hersteller empfiehlt, es auf die eigens entwickelten Filzdepots der Aluminiumstreifen zu sprühen. Der Vorteil ist, dass das Mittel auf dem Filz nicht so schnell verfliegt. Zusätzlich verursachen die Alu-Streifen bei Wind Geräusche, die den Vergrämungseffekt unterstützen.

Hagopur gibt vor, dass auf einer Wiese alle 10 bis 20 Meter verwitterte Aluminium-Streifen an Pfählen aufgestellt werden sollten. Selbst bei 20 Metern wären dies 36 „Duftkerzen“ pro Hektar. Nicht nur, dass bei drei bis vier Hektarn die erste Sprühdose für 15,50 Euro (plus Versand) leer wäre, auch müsste man vier Packungen á zehn Alu-Streifen zu je 12,95 Euro erwerben. Letztere kann man allerdings wiederverwenden. Zudem müssten alle Stäbe am Morgen der Mahd wieder entfernt werden – ein riesiger Aufwand. Es bietet sich daher an, die Streifen mit dem Vergrämungsmittel an den Wald-Wiesenkanten anzubringen, wo nach Beobachtungen Kitz vermutet werden.

Bezug: Hagopur AG, Max-Planck-Str. 17, 86899 Landsberg am Lech, Tel. 0 81 91/91 71-71, Fax -21, [www.hagopur.de](http://www.hagopur.de), [info@hagopur.de](mailto:info@hagopur.de)

### Plastiksäcke

Ein altbewährtes Mittel, um das weibliche Rehwild zu motivieren, ihren Nachwuchs aus der Wiese zu führen, sind Scheuchen. An Weiden- oder Haselnussstangen erzielen Kunststoffsäcke eine große Wirkung. Sie sollten aus dünnerem Material sein, damit eine ordentliche Geräuschkulisse erzielt wird. Die vielfach verwendeten „Gelben Säcke“ des Dualen Systems sind meiner Meinung nach wiederum zu dünn und wickeln sich schnell um die Stangen. Letztere sollten übrigens nicht zu kurz sein – mindestens



FOTO: BERND BRUNNER

zwei Meter. Um die Wirkung zu verstärken, sollte man einen Umweg über den Frisör-Salon machen, ein paar Haare eintüten und zusätzlich an die Stangen binden. Bleibt dazu keine Zeit, bedient man sich eben an dem häuslichen Duftvorrat – vom Haarwasser über das Deo-spray bis hin zu 4711.

### Absuchen mit Vorstehhund



Wenn möglich, sollten die Grünflächen vor der Mahd noch einmal mit einem firmen Vorstehhund abgesucht werden. Gut abgeführt, kann dieser viele Kitz aber auch Gelege retten.

Hat der Hund früh gelernt, erst auf Kommando einzuspringen, wird er sauber durchstehen. Die Feldleine sollte dennoch nicht fehlen. Nicht nur, um ganz sicherzugehen, dass der Hund durchsteht, sondern auch, um Verbindung zu halten. Denn gerade wenn zwei oder mehrere Hundeführer eine Fläche absuchen, ist es nicht immer leicht, jeden Vierläufer im Auge zu behalten. Man schaut ja selbst andauernd auf den Boden.

Einige Revierbesitzer machen mit ihren Hunden an den Abenden vorher noch ausgiebige Spaziergänge an gefährdeten Flächen, lassen die Hunde sich lösen und sorgen damit für Unruhe im Revier. Das Rehwild verbindet dies mit Ungemach und „verzieht“ sich. Ist die Heuernte vorbei, steht es bald wieder zu.

FOTO: JULIA NUHSEN

### Mähwerk mit Rechen

Ganz durchgesetzt hat sich die Technik, Rechen vor das Mähwerk oder an den Schlepper zu bauen, nicht. Technisch ist das auch nur bei den herkömmlich einseitig gezogenen Mähwerken möglich. Darüber hinaus verlieren die Rechen ihren Nutzen, je schneller der Schlepper fährt. Ein Kitz muss schließlich noch die Chance haben, sein Lager zu verlassen. Bei modernen, zum Teil

selbstfahrenden Mäheinrichtungen, die inzwischen über 20 km/h auf den Tacho bringen, ist ein solcher Rechen wahrscheinlich wirkungslos.



FOTO: HELMUT PUM





ab  
14.990  
Euro<sup>1)</sup>

## Mehr Übersicht im Unterholz

Jimny „Ranger“ mit 550 Euro Preisvorteil<sup>2)</sup>



Way of Life!

Locker über Stock und Stein! Der Jimny „Ranger“<sup>3)</sup> ist das richtige Gefährt zur Jagd. Denn mit zuschaltbarem Allradantrieb, ABS und der Geländeübersetzung meistert er selbst schwierigstes Terrain im Revier. Hinzu kommt seine Sonderausstattung mit abnehmbarer Anhängerkupplung, Trenngitter zum Laderaum, flexibler Lade-

raumauskleidung u. v. m. Kein Jägerlatein: Ob sparsamer Benziner oder spritziger Diesel – mit gültigem Jagdschein erhalten Sie den Jimny „Ranger“ zum Waidmanns-Vorteilspreis. Mehr Infos unter [www.suzuki.de](http://www.suzuki.de) oder bei Ihrem Suzuki Händler.

<sup>1)</sup> Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten.

<sup>2)</sup> Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein entsprechend ausgestattetes Serienfahrzeug.

<sup>3)</sup> 1.3-Liter-Benziner: Kraftstoffverbrauch innerorts 9,3 l/100 km, außerorts 6,2 l/100 km, kombiniert 7,3 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Ausstoß kombiniert 174 g/km (80/1268/EWG).

1.5-Liter-Turbodiesel: Kraftstoffverbrauch innerorts 7,0 l/100 km, außerorts 5,6 l/100 km, kombiniert 6,1 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Ausstoß kombiniert 162 g/km (80/1268/EWG).

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

